

kommens rein adjektivisch, während es bei Pan. bekanntlich als Substantiv in der Bedeutung 'Suffix' erscheint.

Später hat para, um das gleich vorwegzunehmen, dieselbe Entwicklung genommen. Wie es schon bei Panini als Adjektiv seiner Kürze wegen die drei obigen Konkurrenten aus dem Felde schlägt, so erscheint es bei Candragomin als Substantiv in der Bedeutung 'Suffix' und verdrängt hier als solches wieder das panineische pratyaya.

37 Auf das Verbum dürfen wir in einem nur von Phonetik und Metrik handelnden Werk nur gelegentliche Hinweise erwarten. Ich gebe die in Betracht kommenden Stellen vollständig, mit Übergehung derjenigen, die isolierte Verbalformen aufführen, da sich diesen für unsern Zweck nichts abgewinnen läßt.

Während Ś., wenn er die verschiedenen Kasus des Nomens mit einem gemeinsamen Ausdruck bezeichnen will, sich stets des Wortes śabda bedient (z. B. bhānu-śabda 'eine Form von bhānu' 366), gebraucht er bei Verben nie dieses Wort, sondern hat dafür folgende Wendungen:

a) nayaty-artham 373 ('eine Form von nayati'; Beispiele niyate, ninīṣasi), khyāter dhātoḥ 397 (W. khyā), rapśateḥ 398 (W. rapś), khyātau 431 (W. khyā), khyāti-sadr̥ṣeṣu 432 (W. khyā), saḥatau 540 (W. sah), dhātau kalpayatau 743 (W. klp X), dhātor bibheter jayateś ca 802 (Ww. bhī und ji);

b) stobhetyādih 329 (W. stubh), saḥetyādih 564 (W. sah);

c) vṛtau 543 (L von vṛti, W. vṛt), dhātor niyaḥ 802 (Ab von nī, W. nī).

Unter a) sehen wir den von Y. her bekannten Typus, der sich auch bei Pan. nicht ganz selten erhalten hat (III, 1, 51. 52. 2, 9 u. a.), unter b) einen ziemlich unbeholfenen Neuerungsversuch, der keine Nachfolge gefunden hat, unter c) einen hier gleichfalls neu auftretenden, aber erfolgreichen, bei Pan. überaus häufigen Typus.

Jedenfalls ergibt sich hier das gleiche Bild, wie aus § 36: Mittelstellung zwischen Y. und Pan., wobei Ś. im ganzen näher zu jenem als zu diesem zu stehen scheint.

Wichtig ist schließlich, daß wir bei Śaunaka noch keine Spur von Anubandha's (also auch nicht von Pratyāhāra's) finden.

### Die Brhaddevatā.

38 Der Verfasser der Brh. gehörte nach den überzeugenden Darlegungen des Herausgebers Macdonell zur Schule des Śaunaka